

# "Nebel im August" Die Lebensgeschichte von Ernst Lossa. Autorenlesung im KvG mit Robert Domes

Von Dietlind Ellerich, Mettingen

"Es war reine Willkür", ist Robert Domes überzeugt und beantwortet damit die Frage, die den Jugendlichen unter den Nägeln brennt. "Warum wurde Ernst Lossa getötet", wollen sie wissen, nachdem der Autor und Journalist in der Kardinal-von-Galen-Schule aus seinem Buch "Nebel im August" gelesen hat.

Domes erzählt darin die traurige Lebensgeschichte des Jungen Ernst, der in die Mühlen der nationalsozialistischen Tötungsmaschinerie gerät, obwohl er nicht einmal ins Schema passt. Zusätzlich zu seiner jenischen Herkunft - Jenische wurden im Dritten Reich ebenso verfolgt wie Zigeuner - drückten ihm die Nazis den Stempel des asozialen Psychopathen und damit des "lebensunwerten Lebens" auf. Der 15-Jährige starb im August 1944 nach einem langen Leidensweg durch Waisenhaus, Erziehungsheim und Heil- und Pflegeanstalt durch eine doppelte Morphiumspritze.

"Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte ich es bleiben lassen", sagt Robert Domes, wenn er auf seine sechs Recherchejahre zurückblickt. Neugierig, aber auch blauäugig habe er sich an die Krankenakte von Ernst Lossa gemacht, die ihm ein Psychiater als hochspannenden Stoff für einen Roman oder Film ans Herz gelegt hatte. Stück für Stück sei dann ein großes Puzzle entstanden, die Geschichte eines Lebens, das schon in ärmlichen Verhältnissen begonnen habe und in dem es nur bergab gegangen sei, erinnert sich der Autor. Eigentlich der Stoff für eine Dokumentation, "aber ich wollte so schreiben, dass es jeder lesen kann, zwar kein Jugendbuch, aber doch für Jugendliche verständlich", beschreibt er sein Ziel.

Das ist Domes gelungen, detailliert, aber flüssig zu lesen, beschreibt er das grausamen Schicksal des Jungen, der als Vierjähriger mit seinen drei jüngeren Geschwistern von den Eltern getrennt wird. Das ist furchtbar und spannend zugleich. Die Jugendlichen verfolgen die Lesung in der KvG-Aula mucksmäuschenstill.

Unfassbar, dass Menschen, die so etwas Schreckliches getan haben, vergleichsweise gering bestraft wurden, wundern sie sich in der anschließenden Diskussion. Die Anklage wurde im Laufe des Prozesses vom Mord über Totschlag zu Beihilfe zum Totschlag geändert. Verurteilt wurde wegen Anstiftung zur Beihilfe zum Totschlag, erklärt Domes. Das bedeute, dass es im juristischen Sinne keine Täter mehr gäbe, sagt er. Nicht aus Mangel an Beweisen wurden die Täter nicht härter bestraft, wie die Schüler vermutet hatten, sondern mangels Willen der Justiz, ist er sicher.

Es werde an einem Drehbuch für einen Kinofilm gearbeitet, kündigt Domes am Donnerstag an. "Nebel im August" ist als cbt Taschenbuch erschienen und kostet 7,95 Euro.

Das Kardinal-von-Galen-Gymnasium hatte Robert Domes zu der Autorenlesung, die in zwei Durchgängen knapp 600 Schüler der Realschule und des Gymnasiums verfolgten, eingeladen. Die Beschäftigung mit dem Thema Euthanasie passe gut in eine Schule, die den Namen des Kardinals von Galen trage, begründet Gymnasiallehrerin Marianne Laun, warum die Wahl auf Robert Domes und sein Buch fiel. Schließlich habe sich von Galen während des Dritten Reiches offen gegen die Tötung des "lebensunwerten

Lebens" durch die Nazis ausgesprochen. "Die Zivilcourage des Kardinals von Galen verpflichtet", betont auch Mechtild Terdues, Leiterin der KvG-Realschule, die die Lesung auch in Zusammenhang mit dem Netzwerk "Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage" stellt, dem die Schüler beider Schulen angehören. Der Kulturverein Mettingen unterstützte die Lesung in der Vorbereitung und finanziell. Die Vorstandsmitglieder Marlies König und Dietlind Woesler waren am Donnerstag ebenfalls vor Ort und kümmerten sich anschließend um den Autor.

*Quelle: Westfälische Nachrichten 21.02.2011*

---